

Antrag des Regierungsrates vom 11. Mai 2022

KR-Nr. 229/2018

5835

**Beschluss des Kantonsrates
zum Postulat KR-Nr. 229/2018 betreffend
Klimaschutz: Bildung für Nachhaltige Entwicklung:
Bestandsaufnahme – Perspektiven**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 11. Mai 2022,

beschliesst:

I. Das Postulat KR-Nr. 229/2018 betreffend Klimaschutz: Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Bestandsaufnahme – Perspektiven wird als erledigt abgeschrieben.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 16. November 2020 folgendes von den Kantonsrätinnen Karin Fehr Thoma, Uster, und Edith Häusler, Kilchberg, am 20. August 2018 eingereichte Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Der Regierungsrat wird eingeladen, den aktuellen Stand der Verankerung und Umsetzung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) auf allen Stufen des Zürcher Bildungssystems sowie den Handlungsbedarf zur Weiterentwicklung der BNE zu beschreiben. Dabei sind aktuelle (inter)nationale Entwicklungen zu berücksichtigen.

*Bericht des Regierungsrates:***A. Vorbemerkungen**

Nachhaltige Entwicklung bezeichnet eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation dient, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Zur Umsetzung dieser Leitidee für die Entwicklung der Gesellschaft braucht es vielfältige politische, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Entwicklungen. Nachhaltige Entwicklung als gesamtgesellschaftliches Leitbild betrifft alle Staatsebenen wie auch jeden Einzelnen. Die Schule trägt dazu bei, die Kompetenzen und das Wissen zu vermitteln, die für eine Nachhaltige Entwicklung nötig sind. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist kein eigenes Fach, sondern eine inhaltliche Ausrichtung, die fächerübergreifend angegangen werden muss.

B. Institutionelle Verankerung und Umsetzung

Gemäss § 2 Abs. 4 des Volksschulgesetzes (VSG, LS 412.100) vermittelt die Volksschule «grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten; sie führt zum Erkennen von Zusammenhängen. Sie fördert die Achtung vor Mitmenschen und Umwelt und strebt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen an (...)».

Die meisten Themen der Nachhaltigen Entwicklung weisen eine politische, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Dimension auf, haben eine Geschichte und verweisen auf die Zukunft, sowohl im lokalen als auch im globalen Zusammenhang. Um die Vielschichtigkeit der Welt mit ihren Vernetzungen und Zusammenhängen zu erfassen und zu verstehen, ist es notwendig, verschiedene fachliche und überfachliche Kompetenzen aufzubauen und zu entwickeln. Lesen und schreiben zu können, sich informieren zu können, eine Meinung zu haben und diese im Gespräch einbringen zu können, sind notwendige Voraussetzungen, dass sich die Schülerinnen und Schüler an einer Nachhaltigen Entwicklung beteiligen und diese mitgestalten können.

Unter der Leitidee der Nachhaltigen Entwicklung wurden im Lehrplan 21 folgende sieben fächerübergreifende Themen aufgenommen:

- Politik, Demokratie und Menschenrechte
- Natürliche Umwelt und Ressourcen
- Geschlechter und Gleichstellung
- Gesundheit

- Globale Entwicklung und Frieden
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung
- Wirtschaft und Konsum

Die Auswahl dieser sieben Themenbereiche fusst einerseits auf bestehenden Konzepten wie der Gesundheitsbildung, dem globalen Lernen, der interkulturellen Pädagogik, der geschlechtergerechten Pädagogik, der politischen Bildung und der Umweltbildung. Andererseits folgt sie den Schlüsselthemen der UNO-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005–2014 sowie der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundesrates.

Die verschiedenen Aspekte dieser sieben Themen wurden in die Fachbereichslehrpläne eingearbeitet, insbesondere in den Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft.

Auf der Sekundarstufe II sind die Inhalte der BNE über entsprechende Ziele in den Rahmenlehrplänen (vgl. dazu Abschnitt C) sowie bei den Netzwerkschulen des Schulnetz21 über jährliche Standortgespräche verankert. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) begleitet die Netzwerkschulen in der Umsetzung von gesundheitsfördernden und nachhaltigen Zielen.

C. Curriculare Verankerung und didaktische Umsetzung

Der Zürcher Lehrplan 21 sieht für die Volksschule vor, dass die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz haben, sich mit der Komplexität der Welt und deren ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vernetzungen und Zusammenhänge erfassen und verstehen und sie sollen befähigt werden, sich an der nachhaltigen Gestaltung der Zukunft zu beteiligen. Die Schule leistet dazu einen grundlegenden Beitrag.

Der Lehrplan 21 empfiehlt drei didaktische Prinzipien, um den Unterricht im Sinn von BNE zu planen und durchzuführen: Zukunftsorientierung, vernetzendes Lernen und Partizipation. Da komplexe Fragestellungen sich meistens nicht einem einzelnen Fachbereich zuordnen lassen, eignet sich für die Behandlung von BNE-Themen im Unterricht die fächerübergreifende Herangehensweise und der Besuch von auserschulischen Begegnungsorten. Besonders geeignete Gefässe sind Jahresthemen, Themenwochen oder -tage, Projektarbeiten oder Werkstattunterricht.

Die Lehrpersonen unterrichten BNE im Rahmen ihrer Methodenfreiheit gemäss Volksschulgesetz. Gemäss Volksschulgesetz hat die Lehrperson das Recht, im Rahmen des Lehrplans, der obligatorischen

Lehrmittel, des Schulprogramms und der Beschlüsse der Schulkonferenz den Unterricht frei zu gestalten. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) betreibt die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) eine Sammlung mit ausser-schulischen Lernorten und Lernangeboten im Kanton Zürich zu Natur, Mensch und Gesellschaft (vgl. phzh.ch/de/Dienstleistungen/materialien-fuers-schulfeld/asl).

Spezifische Unterstützung wird den Lehrpersonen im Bereich der schulischen Gesundheit geboten. In dafür entworfenen Planungshilfen (phzh.ch → Planungshilfen) erhalten die Lehrpersonen und Schulleitungen konkrete Empfehlungen, wie gesundheitsrelevante Themen wie Ernährung, Bewegung, Gewalt, Sucht, Stress und sexuelle Gesundheit über die drei Zyklen hinweg in der Schule behandelt werden können.

Im Bereich der gymnasialen Maturitätsschulen sind Inhalte der BNE in den übergeordneten Vorgaben der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) festgelegt. So hält Art. 5 Abs. 4 des Reglements der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (LS 410.5) fest: «Maturandinnen und Maturanden finden sich in ihrer natürlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt zurecht (...). Sie sind bereit, Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft und der Natur wahrzunehmen.»

Im Rahmenlehrplan der EDK von 1994 ist der Begriff der Nachhaltigen Entwicklung noch nicht ausdrücklich genannt. Inhaltlich sind zentrale Aspekte in den allgemeinen Zielen der Maturitätsausbildung enthalten. Die allgemeinen Ziele der Maturitätsbildung bezwecken, die Ziele und gemeinsamen Aspekte der einzelnen Fächer an Maturitätsschulen in einem erzieherischen Gesamtrahmen aufzuzeigen. Diese lassen sich in fünf Kompetenzbereiche einteilen:

1. Kompetenzen im sozialen, ethischen und politischen Bereich
2. Kompetenzen im intellektuellen, wissenschaftlichen und erkenntnistheoretischen Bereich
3. Kompetenzen im kommunikativen, kulturellen und ästhetischen Bereich
4. Kompetenzen in den Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung und der Gesundheit
5. Kompetenzen in den Bereichen der persönlichen Lern- und Arbeitstechniken, der Wissensbeschaffung und der Informationstechnologien.

Insbesondere im ersten, dritten und vierten Kompetenzbereich sind Inhalte der BNE abgedeckt. Diese werden in den Schullehrplänen der Mittelschulen konkretisiert.

Zurzeit ist auf der Ebene der EDK das Projekt «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» in Arbeit. Dieses sieht unter anderem vor, den Rahmenlehrplan zu aktualisieren. Die ersten vorliegenden Entwürfe zeigen, dass BNE als transversales Thema definiert ist (vgl. matu2023.ch/de/projekt-und-arbeitsgruppen/rahmenlehrplan). In einer Richtlinie wird erläutert, wie diese transversalen Themen umzusetzen sind. In den Fachlehrplänen wird bei den Kompetenzen ausdrücklich ausgewiesen, wenn sie einen Beitrag zur BNE leisten.

Im Bereich der Berufsfachschulen werden Inhalte der BNE im allgemeinbildenden Unterricht (ABU) vermittelt. Für alle Berufe besteht auf nationaler Ebene ein verbindlicher Rahmenlehrplan, der für acht sogenannte Aspekte Lernziele formuliert. Der Aspekt «Ökologie» umfasst unter anderem Elemente der Nachhaltigkeit, beispielsweise im Bildungsziel «Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln»: «Die Lernenden analysieren an konkreten Beispielen wie Konsum oder Mobilität individuelle und gesellschaftliche Verhaltensmuster im Umgang mit Umwelt und Ressourcen. Sie entwickeln persönlich und gesellschaftlich nachhaltige Handlungsmöglichkeiten.»

Aufgrund der Vorgaben des nationalen Rahmenlehrplans haben alle Berufsfachschulen individuelle Schullehrpläne formuliert, deren Genehmigung durch das MBA erfolgt. Je nach gewähltem Beruf umfasst auch der berufskundliche Unterricht Aspekte der Nachhaltigkeit. Das MBA ist mit mehreren Berufsfachschulen im Gespräch, um im Rahmen eines Pilotprojekts exemplarische Unterrichtsmaterialien sowie didaktische Hilfsmittel zu erstellen, die einen interdisziplinären Zugang zum Thema Nachhaltigkeit ermöglichen sollen.

D. Aus- und Weiterbildung

Die PHZH hat im Zuge der Weiterentwicklung ihrer Lehrprogramme BNE in allen Studiengängen auf Ebene Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und berufspraktische Ausbildung gestärkt. In der Umsetzung von BNE stehen spezifische Kompetenzen im Zentrum, die in Verbindung mit geeigneten Inhalten und durch die Beachtung bestimmter didaktischer Prinzipien im schulischen Alltag gefördert werden. Dies wird in der Ausbildung von Lehrpersonen in verschiedenen Fächern und Modulen umgesetzt. Zu nennen sind beispielsweise die Module «Lernen durch Engagement in einem BNE-Projekt» auf der Primarstufe, «Schule, Bildung und Gesellschaft: Überfachliche Themen BNE, politische Bil-

«Ethik» und «Nachhaltige Entwicklung und Demokratie als Bildungsperspektive» auf der Sekundarstufe I sowie «Bereichsdidaktik Gesellschaft (im Lehrdiplom ABU): Aspekte Wirtschaft, Politik, Ökologie» auf der Sekundarstufe II / Berufsbildung.

Als Querschnittsthema fliesst BNE auch in jene Module ein, in denen sie nicht ausdrücklich im Modultitel aufgeführt ist. So steht in der Aus- und Weiterbildung insbesondere die Arbeit an Kompetenzen, die systematisch auf das Nachdenken über eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sind, im Vordergrund. In die Lehrveranstaltungen werden Lehrmittel einbezogen, die besonders für die BNE entwickelt wurden. Die überfachlichen Kompetenzen sollen Studierende sowie die Weiterbildungsteilnehmenden dazu befähigen, auf die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung angemessen zu reagieren.

Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende setzen die im Lehrplan 21 formulierten Anliegen um und räumen Nachhaltigkeitskompetenzen einen angemessenen Stellenwert in der Aus- und Weiterbildung der Studierenden, in der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und in ihrer persönlichen Weiterbildung ein. Dozierende der PHZH greifen innerhalb ihrer Fächer aktuelle Themen auf.

Die PHZH engagiert sich stark in der Weiterbildung von Lehrpersonen, Dozierenden, Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern sowie Mitarbeitenden im Themenfeld der nachhaltigen Entwicklung und BNE. Sie unterstützt ebenso die individuelle Weiterbildung, beispielsweise im Rahmen des CAS Nachhaltige Entwicklung am Centre for Development and Environment der Universität Bern.

Das Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen bietet regelmässig Veranstaltungen zu den Themenbereichen nachhaltige Entwicklung und BNE an. Aktuell finden folgende Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen der Volksschule mit ausdrücklichem Bezug zur BNE statt (phzh.ch → Weiterbildung):

- Unterwegs sein: Wie sind wir Menschen unterwegs? Wohin und warum?
- Die Zukunft im Klassenzimmer: Bildung für Nachhaltige Entwicklung konkret
- Mathematik und BNE (Zyklus 3)
- Spielen in einer veränderten Gesellschaft – Rendezvous Elementarbildung (1. Zyklus)
- Grundlagentag zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Halbleitertechnologie (Solarmodulen und LEDs)
- Führung ist Kultur – Autonome Schulleitung im Anthropozän

Die PHZH unterstützt zudem Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die zum Ziel haben, die Schulen zu befähigen, verantwortungsvoll mit der sozialen und ökologischen Umwelt umzugehen. Dazu gehören unter anderem folgende Forschungsprojekte (vgl. phzh.ch/de/Forschung/projektdatenbank, ife.uzh.ch/de/research/niebert/forschung.html):

- Begleitforschung zum Förderprogramm «Umweltschulen – Lernen und Handeln»
- WWF Begleitevaluation «Ab in die Natur – draussen unterrichten»
- Integration von BNE in die Fachdidaktik Geografie: Konzeption – Umsetzung – Evaluation – Transfer
- Fachliches und fachdidaktisches Wissen zu Raumnutzungen und Raumveränderungen aufbauen
- Die Pädagogisierung der Nachhaltigkeit
- Bilderbuch «Ich entdecke Landschaften»

E. Lehr- und Lernmedien

Zur Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 in der Volksschule hat der Lehrmittelverlag Zürich neue Lehrmittel für verschiedene Fachbereiche der Volksschule entwickelt; BNE ist darin berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über ausgewählte Lehrmittel mit BNE-Bezügen.

Lehrmittel	Fach	Stufe
Schauplatz Ethik	Natur, Mensch, Gesellschaft (Ethik, Religionen, Gemeinschaften)	Zyklus 1 bis 3
Logbuch	Natur, Mensch, Gesellschaft (Räume, Zeiten, Gemeinschaften)	Zyklus 2
NaTech	Natur, Mensch, Gesellschaft (Natur und Technik)	Zyklus 3
Gesellschaften im Wandel	Natur, Mensch, Gesellschaft (Räume, Zeiten, Gemeinschaften)	Zyklus 3
Weltsicht	Natur, Mensch, Gesellschaft (Räume, Zeiten, Gemeinschaften)	Zyklus 3
Ausbilden nach 4K: Ein Bildungsschritt in die Zukunft	Allgemeinbildender Unterricht, Beurfskundeunterricht, Wirtschaft und Gesellschaft	Sekundarstufe II / Berufsbildung
Geoaktiv	Geografie	Sekundarstufe II / Gymnasium

Die PHZH bietet Lehrmitteleinführungen an. Diese Kurse zu neuen Lehrmitteln unterstützen die Lehrpersonen, die Lehrmittel kennenzulernen, diese zu verstehen und lernwirksam in ihrer Unterrichtspraxis einzusetzen. Wo kein Lehrmittelobligatorium gilt, haben die Schulen bzw. die Schulgemeinden freie Lehrmittelwahl.

F. Zusammenarbeit mit ausserschulischen Akteurinnen und Akteuren

Der Einbezug passender ausserschulischer Akteurinnen und Akteure und der Besuch ausserschulischer Begegnungsorte eignen sich bei der Behandlung der vielschichtigen Fragestellungen bei der BNE besonders gut. Der Lehrplan empfiehlt den Einbezug ausserschulischer Lernorte. Die Schulen können externe Fachleute beiziehen, z. B. für den Bereich Gesundheitsförderung und -prävention, für Umweltthemen oder für die politische Bildung. Der Entscheid, welche ausserschulischen historischen, politisch, wirtschaftlich oder wissenschaftlich relevanter Orte besucht werden, obliegt der einzelnen Schule. Dabei halten sich die öffentlichen Schulen an die Grundwerte des demokratischen Staatswesens. Sie sind konfessionell und politisch neutral.

Die organisatorisch an das Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention (EBPI) der Universität Zürich angegliederte Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich setzt kantonale Aktionsprogramme zu den Themen Ernährung, Bewegung und Psychische Gesundheit unter anderem an Schulen um (vgl. gesundheitsfoerderung-zh.ch → Themen). Das MBA bewirbt die Angebote des EBPI bei den Schulen der Sekundarstufe II und unterstützt die Projektumsetzung sowohl fachlich als auch finanziell. Im Rahmen von schulischen Projekten zur Ernährung ist die Nachhaltigkeit als ebenso wichtiges Beitragskriterium gesetzt wie die Gesundheit.

Auf der Sekundarstufe II hat sich die Zusammenarbeit mit weiteren ausserschulischen Akteurinnen und Akteuren etabliert. Die klimabewussten Schulen arbeiten mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren zusammen. Abgesehen von *éducation21* (siehe Abschnitt G) handelt es sich hierbei um die Organisationen *myclimate* oder *myblueplanet* sowie weitere Nichtregierungsorganisationen. Aufseiten der Berufsfachschulen hat das MBA einen Wettbewerb für Vertiefungsarbeiten entwickelt, den «ZKB Nachhaltigkeitspreis». Den Teilnehmenden wird damit ein Anreiz geboten, Möglichkeiten des eigenen und gesellschaftlichen Handlungsspielraums im Bereich der Nachhaltigkeit zu erforschen und auszuprobieren. Die eingereichten Arbeiten werden nach den Kriterien Gegenwartsfrage, konkreter Handlungsbezug und Gesamteindruck beurteilt. Im Schuljahr 2020/2021 haben sich 50 Lernende aus 13 Berufsfachschulen beteiligt.

Die PHZH erbringt verschiedene Dienstleistungen im Bereich der BNE für ausserschulische Akteurinnen und Akteure. Im Zusammenhang mit dem Massnahmenplan Klimawandel im Kanton Zürich wurde die PHZH beauftragt, eine Lehrplan- und Lehrmittelanalyse zum Thema klimaschonende Ernährung vorzunehmen (weiterführende Informationen unter zh.ch/de/umwelt-tiere/klima/klimaschutz.html → Merkblätter & Downloads).

Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Internationale Bildungsentwicklung der PHZH Schulen und Organisationen im In- und Ausland mit Projekten im Bereich der Demokratiebildung, Berufswahlorientierung, Life Skills, Migration und Mehrsprachigkeit (vgl. phzh.ch/de/Dienstleistungen/internationale-bildungsentwicklung/themen).

Zusammen mit der Universität Zürich, der ZHAW und der Zürcher Hochschule der Künste beteiligt sich die PHZH aktiv im «Zürich Knowledge Center for Sustainable Development», das die Forschung zu nachhaltiger Entwicklung an den Hochschulen stärken will (zksd.uzh.ch).

Die PHZH ist Partnerin der jährlich stattfindenden «Nachhaltigkeitswoche Zürich», in der sich Studierende von fünf Zürcher Hochschulen ehrenamtlich engagieren (nachhaltigkeitswoche.ch). Sie ist Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zur nachhaltigen Entwicklung (Copernicus Alliance, The Sustainable Development Solutions Network Switzerland, copernicus-alliance.org) und sie engagiert sich im Netzwerk Nachhaltigkeit von Swissuniversities.

Der Rundbrief zur Umweltbildung der PHZH, der sich vor allem an Lehrpersonen und Schulleitungen richtet, erscheint vierteljährlich und weist auf Neuigkeiten der Umweltbildung und BNE hin (phzh.ch/de/ueber-uns/fachgruppen/didaktiken-natur--und-gesellschaftswissenschaften/Rundbrief-zur-Umweltbildung).

G. Gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen

Als nationales Kompetenzzentrum und als Fachagentur der EDK fördert die Stiftung *éducation21* die Umsetzung und Verankerung der im Lehrplan 21 umschriebenen BNE. Lehrpersonen, Schulleitungen und weitere Akteurinnen und Akteure finden bei *éducation21* passende Lernmedien, Orientierung und Beratung, Finanzhilfen für Schul- und Klassenprojekte und Angebote von schulexternen Akteurinnen und Akteuren. Auf der Ebene der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen arbeitet *éducation21* mit den Pädagogischen Hochschulen und anderen Aus- und Weiterbildungsstätten für Lehrpersonen zusammen. *Éducation21* ist für die nationale Koordination des Schweizerischen Netzwerks gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen (Schulnetz21) zuständig.

Die Verankerung und Umsetzung der BNE geschehen gezielt im Kantonalen Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen. Das Netzwerk steht allen Schulen im Kanton Zürich offen. Gesundheitsförderung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung werden im Schulleben strukturell verankert und in das Schulprogramm aufgenommen. Je nach Ausgangslage und Bedürfnissen greifen die beteiligten Schulen unterschiedliche Themen auf und setzen in der Schulentwicklung eigene Akzente. Jede Schule entwickelt so ihr eigenes Profil. Die einzelnen Profile und Aktivitäten jeder Schule sind sehr umfassend und können auf der Webseite des Schulnetzes (vgl. schulnetz21.ch/themen) eingesehen werden. Jede Netzwerkschule verfügt über eine ausgebildete Kontaktlehrperson. Regelmässige Austauschtreffen unter den Kontaktpersonen dienen der Vernetzung und Weiterbildung. Dem etablierten kantonalen Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen sind zurzeit rund 80 Schulen der Volksschule angeschlossen. Die Trägerschaft liegt bei der PHZH und den Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich. Die PHZH übernimmt damit eine wichtige Rolle in der Förderung und im Transfer von Kompetenzen sowie in der Vernetzung verschiedener Akteurinnen und Akteure im erweiterten Schulfeld.

Im Bereich Sekundarstufe II sind zurzeit 16 Schulen Teil des Schulnetz21. Diese wählen Entwicklungsziele für einen Zeitraum von jeweils drei Jahren aus dem Bereich Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit aus. Die Ziele werden gemeinschaftlich erarbeitet und vom gesamten Schulteam verabschiedet. Auch für die Schülerinnen und Schüler bzw. Lernenden sind Mitwirkungsmöglichkeiten vorgesehen, dank denen sie ihre Interessen in den Bereichen Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit einbringen können. In den meisten Schulen sind breit abgestützte und interdisziplinäre Arbeitsgruppen bzw. Gesundheitskommissionen für die Umsetzung verantwortlich.

H. Monitoring der Umsetzung

Im Bereich der Volksschule liegt die Verantwortung für die Qualitätssicherung und -entwicklung gemäss VSG bei der Schulpflege in Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Die Schulpflege vollzieht die kantonalen Erlasse und Beschlüsse, soweit aufgrund der Gesetzgebung oder des Organisationsstatuts nicht ein anderes Organ dafür zuständig ist (§ 42 VSG). Die Schulen können BNE als Schwerpunktthema im Schulprogramm verankern. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft die Qualität der Schulen systematisch aus pädagogischer und organisatorischer Sicht. Die Schulen können zusätzliche Fokusthemen wählen. Diese Fokusevaluation umfasst eine vertiefte Beurteilung von

zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Zu den Fokusthemen mit Bezug zur BNE gehören Demokratiebildung, die Förderung überfachlicher Kompetenzen und Gesundheitsförderung und Prävention.

Im Bereich der Sekundarstufe II verfassen die Netzwerkschulen jährliche Standortberichte zuhanden des MBA. Darin weisen sie ihre Umsetzungsmassnahmen und Zielerreichung anhand eines vorgegebenen Kriterienkatalogs aus. Der Bericht enthält Rückmeldungen aller Anspruchsgruppen, insbesondere auch der Schülerschaft. Einmal jährlich findet ein Standortgespräch mit den Netzwerkschulen statt. Dabei wird die Zielannäherung ausgewertet. Bei Bedarf werden die getroffenen Umsetzungsmassnahmen angepasst.

I. Zuständigkeiten in der Bildungsdirektion

Die Bildungsdirektion fördert unterrichtsergänzende Angebote im Bereich BNE vor allem über den Gemeinnützigen Fonds Bildung. Zu erwähnen sind folgende Projekte (vgl. auch zh.ch/de/bildungsdirektion/generalsekretariat-der-bildungsdirektion/gemeinnuetziger-fonds-bildung.html):

Projekt	Thema
Go tec!	Diverse Schulangebote rund um Technik
Bildungswerkstatt Bergwald	Klassenlager mit aktiver Mitarbeit in einem Forstbetrieb
Draussen unterrichten	Förderung des Unterrichts im Freien
Startbahn 29	Diverse Angebote im Bereich NaTech für Schulen
Baumwelten	Ausflüge in den Wald
Bienenerlebnis	Besuch eines Imkerbetriebs
Energie und Klimapioniere 2.0	Förderung im Bereich Klimabildung
Gartenkind	Bewirtschaftung eines Schulgartens
Leuchtturmschulen	Bewirtschaftung eines Schulackers
Naturdetektive	Angebot von Naturtagen zum Thema Naturschutz
Waldtag	Besuch im Wald
Waldbienen	Bienenhaltung auf dem Schulgelände
Projekt «Wir gärtnern uns»	Bewirtschaftung eines Schulgartens
Klimapfad (geplant ab 2022)	Lehrpfad zum Thema Klima und Landwirtschaft

Projekt	Thema
Schiffli Foundation: «GORILLA Space 2.0, Interaktive Wissensvermittlung für und mit Jugendlichen»	Gesundes Körpergefühl und eigenverantwortliches Handeln der jungen Generation
Achtsame Schulen	Achtsamkeit in der Schule im Kontext der psychischen Gesundheit

Einzelne Projekte wurden auch direkt durch das Volksschulamt unterstützt. Dazu zählen die interaktive Wanderausstellung «Achtung Technik Los!» zur Förderung von MINT-Berufen und die Swiss Science Education Innovationstage 2014 und 2020.

Das MBA übt die kantonale Koordination des Schulnetz21 der Sekundarstufe II aus. Es unterstützt interessierte Schulen bei einem Mitgliedschaftsantrag und begleitet die Netzwerkschulen in der Umsetzung von gesundheitsfördernden und nachhaltigen Zielen. Es organisiert zweimal jährlich einen Weiterbildungsanlass für die Verantwortlichen aus den Netzwerkschulen. Die restlichen Schulen werden in regelmässigen Abständen auf die Vorteile einer Mitgliedschaft aufmerksam gemacht.

J. Zusammenfassung und Antrag

BNE hat über alle Bildungsstufen hinweg Eingang in die Zürcher Klassenzimmer gefunden und wird sowohl auf nationaler als auch auf kantonaler Ebene stetig weiterentwickelt. Inwieweit eine kantonsweite Strategie für BNE in die Legislaturplanung aufzunehmen ist, wird der Regierungsrat bei der Festlegung der Legislaturziele 2023–2027 entscheiden.

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 229/2018 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Die Staatsschreiberin:
Ernst Stocker Kathrin Arioli